

## Trägerinnen und Träger des

### ORDENS DES HESSISCHEN GASTGEWERBES FÜR BESONDERES HUMANITÄRES ENGAGEMENT des DEHOGA Hessen



#### 5. September 2022

Persönlichkeiten, die sich im Zeichen der Humanität, der selbstlosen Unterstützung in Not Geratener oder im Sinne der Völkerverständigung und des Friedens um den Ruf des Gastgewerbes als weltoffene Branche, Ort der Zuflucht und Helfer in der Not verdient gemacht haben

Träger/in	Begründung
<b>Philipp Beljaev</b> freiwilliger Helfer Orthodoxe Kirche des hl. Nikolaus Frankfurt am Main	Intensive persönliche Begleitung Geflüchteter in Unterbringung und Versorgung in enger, zeitweise über Wochen täglicher Abstimmung mit dem Verband und den Hotelbetrieben; Dolmetschen, Bindeglied zur russisch-orthodoxen Kirche zum hl. Nikolaus in Frankfurt; gem. Aktion zur Erstversorgung in der Messehalle Frankfurt – 1.000 Hygienekits für Frauen, Kinder und Männer als Spende an das Rote Kreuz
<b>Aaron Bühler</b> Gastronom DasBurger! Anstößig L'Umami Restaurant & Weinbar Wiesbaden	Dauerhafte (über drei Monate) kostenlose Lieferung von zwei warmen Mahlzeiten pro Woche aus dem laufenden Betrieb an 16 Geflüchtete im Intercity Hotel; Private Spendensammlung zur Unterstützung bei der Einrichtung in die ersten vermittelten eigenen Wohnungen; Integration durch Mitarbeit im Betrieb
<b>Dirk Glasner</b> Airport Cater Service GmbH Frankfurt am Main	In den ersten Wochen unmittelbar nach Kriegsausbruch: mehrere Wochen täglich jeden Abend kostenlose Lieferung einer warmen Mahlzeit aus der Flughafenküche an 120 Geflüchtete ins Hyatt Hotel Frankfurt Airport
<b>Mosamel dos Santos Hanif</b> General Manager Motel One Frankfurt Messe Frankfurt am Main	In den ersten Wochen unmittelbar nach Kriegsausbruch: kostenlose Zimmer zur Unterbringung nach ihrer Ankunft in Frankfurt und Zeit zur Orientierung nach einer dauerhaften Lösung für insgesamt 60 Menschen; immer und zu jeder Tages- und Nachtzeit für den Verband ansprechbar; engagierte Unterstützung bei der Versorgung der einzelnen Geflüchteten

<p><b>Marion Houck</b> H&amp;P Hostel Bad Nauheim Bad Nauheim</p>	<p>Aufnahme von mehreren Familien sofort nach Beginn des Krieges; sehr umsorgende und persönliche Betreuung mit viel Engagement insbesondere für Kinder und traumatisierten Mütter; Integration: Schulbesuche für die Kinder, Deutschkurse, etc.; kostenlose Unterbringung</p>
<p><b>Markus Lewe</b> ehemals Chief Executive Officer (Lodging Division) &amp; Managing Director HRG Hotels GmbH</p>	<p>Unterbringung von 130 Menschen, davon 37 teils schwer beeinträchtigte Kinder nach einer Evakuierungsaktion aus Kiew. Vollständiges Hotel unbürokratisch bereit gestellt; Nachsorge, langer Prozess bis zur Vermittlung in qualifizierte Betreuungseinrichtungen; Organisation von Spenden, medizinischer Versorgung und psychologischer Betreuung.</p>
<p><b>Ekant Lund</b> Geschäftsführender Gesellschafter der KL Hotels GmbH Hanau</p>	<p>In den ersten Wochen unmittelbar nach Kriegsausbruch: kostenlose Zimmer zur Unterbringung nach ihrer Ankunft in Frankfurt und Zeit zur Orientierung nach einer dauerhaften Lösung für insgesamt 40 Menschen; immer und zu jeder Tages- und Nachtzeit für den Verband ansprechbar; engagierte Unterstützung bei der Versorgung der einzelnen Geflüchteten</p>
<p><b>Dina Maschaev</b> freiwillige Helferin Dreieich</p>	<p>Intensive persönliche Begleitung Geflüchteter in Unterbringung und Versorgung in enger, zeitweise über Wochen täglicher Abstimmung mit dem Verband und den Hotelbetrieben; Dolmetschen, Vermittlung und Klärung von Problemen, Lösung für besonders schwere Schicksale, verlässliche und kompetente Ansprechpartnerin; hohe persönliche Aufopferung</p>
<p><b>Elena Okatyev</b> freiwillige Helferin Frankfurt</p>	<p>Intensive persönliche Begleitung Geflüchteter in Unterbringung und Versorgung in enger, zeitweise über Wochen täglicher Abstimmung mit dem Verband und den Hotelbetrieben; Dolmetschen, Vermittlung und Klärung von Problemen, Lösung für besonders schwere Schicksale, verlässliche und kompetente Ansprechpartnerin; hohe persönliche Aufopferung</p>
<p><b>Vadim Osadchy</b> freiwilliger Helfer Frankfurt am Main</p>	<p>Intensive persönliche Begleitung Geflüchteter in Unterbringung und Versorgung in enger, zeitweise über Wochen täglicher Abstimmung mit dem Verband und den Hotelbetrieben; Dolmetschen, Vermittlung und Klärung von Problemen, Lösung für besonders schwere Schicksale, verlässliche und kompetente Ansprechpartnerin; hohe persönliche Aufopferung</p>

<p><b>Stefanie Pesin</b> Hoteldirektorin Hotel Nizza Frankfurt am Main</p>	<p>Aufnahme von mehreren Familien sofort nach Beginn des Krieges; sehr umsorgende und persönliche Betreuung mit viel Engagement insbesondere für Kinder und traumatisierten Mütter; Integration: Schulbesuche für die Kinder, Deutschkurse, etc.; kostenlose Unterbringung</p>
<p><b>Rico Richter</b> General Manager Hyatt Place Frankfurt Airport Frankfurt am Main</p>	<p>In den ersten Wochen unmittelbar nach Kriegsausbruch: kostenlose Zimmer zur Unterbringung nach ihrer Ankunft in Frankfurt und Zeit zur Orientierung nach einer dauerhaften Lösung für insgesamt 120 Menschen; immer und zu jeder Tages- und Nachtzeit für den Verband ansprechbar; engagierte Unterstützung bei der Versorgung der einzelnen Geflüchteten</p>
<p><b>Larissa Royko</b> Gastronomin Sherry &amp; Port Wiesbaden</p>	<p>Dauerhafte (über drei Monate) kostenlose Lieferung von zwei Mal warmen Menüs aus dem laufenden Betrieb an 16 Geflüchtete im Intercity Hotel; Einrichtung eines Spendenbuttons für Essenslieferung zugunsten Geflüchteter in Wiesbaden auf der eigenen Homepage; Integration durch Einladung in den Betrieb vor Ort</p>
<p><b>Jutta Sackbrook</b> General Manager Lindner Congress Hotel Frankfurt</p>	<p>Zeitweilige (über mehrere Wochen) kostenlose Aufnahme von mehreren Familien; Übernahme in einem großen Verfahren von 84 Geflüchteten aus einem anderen Hotel, um zu verhindern, dass die Menschen auf Feldbetten in die Messehalle müssen; Vorbereitung ihres engagierten Teams, neben dem Tagesgeschäft auch noch für die Geflüchteten ansprechbar zu sein; hoher persönlicher Einsatz</p>
<p><b>Adnan Saygili</b> Gastronom Aurum Mediterrane Wiesbaden</p>	<p>Dauerhafte (über drei Monate) kostenlose Lieferung von zwei warmen Mahlzeiten pro Woche aus dem laufenden Betrieb an mehrere Flüchtlingsfamilien, die in Unterkünften ohne Versorgung untergebracht waren; immer für den Verband ansprechbar</p>
<p><b>Sascha Wagner</b> General Manager Intercity Hotel Wiesbaden</p>	<p>Zeitweilige (über mehrere Wochen) kostenlose Aufnahme von mehreren Familien nach ihrer Evakuierung aus Chernihiv und Kiew; persönliche Unterstützung mit dem gesamten Hotelteam der nicht deutschsprachigen Familien; weitergehende Unterstützung bei der Integration</p>

## Kampagne der Hessischen Landesregierung „Hessen lebt Respekt“

<https://staatskanzlei.hessen.de/unsere-themen/hessen-lebt-respekt>

### Auszeichnung als „Menschen des Respekts“

#### **Stefan Faulstich**

Landhotel und Restaurant Countrypub Rhönblick  
36100 Petersberg-Steinau

Vorsitzender des Vereins der Köche Fulda e.V. In dieser Eigenschaft hat er unmittelbar bei Ausbruch des Krieges begonnen, Hilfstransporte an die rumänisch-ukrainische Grenze zu organisieren (Suceava in Rumänien). Beim ersten durch ihn initiierten Spendenaufruf kamen insgesamt 100 Tonnen Hilfsgüter in Form von Lebensmitteln und Kleidung zusammen. Sein Landhotel wurde zum logistischen Zentrum der darauffolgenden über Wochen verstetigten Spendensammlungen und fortgesetzten Transporte. Er selbst führte die Transporte an, organisierte Kollegen aus den Reihen der Gastronomen und kochte in den Flüchtlingslagern an der Grenze. Auf den Rückwegen haben sie Geflüchtete (vor allem Frauen und Kinder) mitgenommen. In der Folgezeit hat Stefan Faulstich für mittlerweile hunderte Menschen in der Rhön für Unterkünfte, Versorgung und integrative Maßnahmen gesorgt. Bei ihm leben seit März ukrainische Frauen und Kinder. Wo er konnte, hat er ihnen geholfen, insbesondere die Kinder in die Schulen zu integrieren, Deutschkurse zu organisieren und Beschäftigungsverhältnisse zu stiften, vor allem, um ihnen hier vor Ort etwas Sinnvolles zu tun zu ermöglichen und die Traumatisierung von Krieg und Flucht durch Ablenkung und Integration abzumildern. Dabei hat er sich beharrlich und mit moralisch klarem Kompass gegen eine Vielzahl von Widerständen behauptet, sei es gegenüber Behörden oder auch Kritik in den sozialen Netzwerken. Vor allem auf seinem Facebook-Profil ist sein Engagement in den vergangenen Monaten sehr gut nachvollziehbar: <https://de-de.facebook.com/stefan.faulstich>

Er organisiert weiter Spendensammlungen, caritative Events zugunsten der ukrainischen Geflüchteten kümmert sich rührend und persönlich mit seinem ganzen Team im Landhotel um die Menschen.

#### **Michael Glas**

Grillrestaurant Kneshecke  
36160 Dipperz

Seit Mitte März haben er und seine Familie 14 Geflüchtete aus der Ukraine bei sich aufgenommen, die in zwei ihrer sonst zur Vermietung vorgesehenen Bungalows auf dem Areal der Kneshecke leben. Sie sind von Anfang an in den Betrieb und die familiäre Atmosphäre integriert worden. Es wird stets zusammen Mittag gegessen. Einer der Väter, der das Land verlassen durfte, da er mehr als drei Kinder hat, war Koch in der Ukraine und hat eine Festanstellung bei Michael Glas bekommen. Und so gibt es neben Rouladen, Ochsenbäckchen, Tortellini und Salat auch mal Borschtsch, die der 38-jährige Neuzugang zubereitet. Sprache ist eine der großen Herausforderungen. Die Ukrainer sprechen kein Englisch. Michael Glas kümmerte sich um Deutschkurse und integriert die Menschen in den Alltag, wo er nur kann, um ihnen das Ankommen und ihr Zuhause auf Zeit so gut wie möglich zu gestalten. Michael Glas hat dafür gesorgt, dass alle schulpflichtigen Kinder zwischenzeitlich in die Rudolf-Steiner Schule/Loheland gehen können. Er organisiert Spenden und bittet seine Nachbarn um Mithilfe, Fahrdienste und Unterstützung. Der leutselige und beliebte Gastronom stemmt all dies bis heute gemeinsam mit viel Herz und Zwischenmenschlichkeit und seiner Familie. Dabei hat auch er sich in den sozialen Netzwerken zu behaupten und steht für gegenseitigen Respekt, Zivilcourage und Hilfe in der Not mit viel Langmut und Standhaftigkeit ein.

### **Achim Hunzinger**

Hoteldirektor Villa Stokkum  
Hanau-Steinheim

Bereits in den ersten Märztagen kurz nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat Achim Hunzinger freie Kapazitäten seines Hotels an den Main-Kinzig-Kreis gemeldet, insbesondere da er wusste, dass das zentrale Sammellage drohte, überfüllt zu werden. Die Ausländerbehörde regelte zügig eine Übernahme der entstehenden Kosten, und zwar dergestalt, dass jedenfalls laufende Energie- und Reinigungskosten übernommen wurden. Mehr als 50 Menschen aus der Ukraine zogen daraufhin in das gut gehende Hotel ein. Achim Hunzinger verzichtete dabei bewusst auf eine Vermietung der Zimmer.

Hoteldirektor Achim Hunzinger macht in der Folge bei der Unterstützung und Betreuung alles möglich, was in seiner Macht stand. Ein Spielezimmer wurde im Hoztel eingerichtet, Lego und Bücher zusammengesammelt. Er hat ehemalige Mitarbeiter als Ehrenamtler gewinnen können. Der Hotelbetrieb lief derweil im Übrigen parallel weiter. Er stellte für alle Geflüchteten täglich Mahlzeiten zur Verfügung, und zwar so wie für die übrigen Hotelgäste auch. Er wollte keine „Zweiklassengesellschaft“. Für hilfsbereite Mitbürgerinnen und Mitbürger in Hanau hat Achim Hunzinger eine E-Mail-Adresse eingerichtet. Wer die Familien zum Beispiel bei der Busfahrt zur DRK-Kleiderausgabe begleiten wollte, konnte sich unter [ukraine@villastokkum.bestwestern.de](mailto:ukraine@villastokkum.bestwestern.de) melden.

### **Manuela Martin**

General Managerin  
Adagio City Aparthotels in Frankfurt am Main

Am 4. März 2022 hatte der DEHOGA Hessen erstmals mit Manuela Martin Kontakt mit Blick auf die Unterbringung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine. Manuela Martin ist – wie insgesamt über 350 Hotels landesweit – dem Aufruf des Verbandes gefolgt, frei verfügbare Kapazitäten zur Unterbringung von Kriegsflüchtlingen zu melden. Dabei war klar, dass es sich um unbürokratische und schnelle Hilfe handeln müsse, insbesondere keine Kostenerstattungen zugesagt werden konnten. Dass diese Kostenerstattungen im Verlauf der folgenden Monate mit sehr viel Zuarbeit schließlich erfolgten, darf nicht vergessen machen, dass für die Dauer von bis zu drei Wochen die Unterbringung von schließlich über 140 Menschen aus der Ukraine durch Manuela Martin kostenlos erfolgte. Viele hessische Hotels haben das gemacht und wahrscheinlich zusammen mehrere tausend ukrainischen Geflüchteten Zuflucht und Herberge geboten. Doch Manuela Martin ist ganz besonders in den ersten Tagen nach Kriegsausbruch und zum Höhepunkt des Zustroms der Geflüchteten nach Frankfurt Tag und Nacht in einer Weise ansprechbar gewesen, die weit über das Maß an ohnehin bewundernswerter Hilfsbereitschaft hinausging. Sie hat ihr Hotelteam umgehend auf die auf sie zukommende Situation eingestellt: traumatisierte und orientierungslose Mütter mit ihren Kindern und Familienmitgliedern, deren Ehemänner und Väter im Kriegsdienst zurück in ihrer Heimat geblieben sind, in Empfang zu nehmen und für sie ansprechbar zu sein. Zu dieser Zeit spielten sich am Hauptbahnhof in Frankfurt sowie in der Messehalle Frankfurt als Aufnahmelager und auch in der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen dramatische Szenen ab. Die schier – auch die für Stadtverwaltung – nicht zu bewältigende Anzahl an Flüchtlingen in so kurzer Zeit sorgte für teilweise untragbare Zustände bei Fragen der Unterbringung und Versorgung. Manuela Martin handelte in vollem Risiko insbesondere gegenüber ihrer Hotelgesellschaft.

## **Julia Karackov**

selbständige Unternehmerin im Bereich des Vertriebs von Kosmetikprodukten  
Frankfurt am Main

Die aus dem sibirischen Omsk stammende Russin lebt schon seit vielen Jahren in Hessen. Als die Russen den Krieg in der Ukraine begonnen hatten nahm sie sofort Kontakt mit Hilfsorganisationen auf. Im Zuge der innerhalb weniger Tage anschwellenden Flüchtlingswelle wurde sie für hunderte ukrainische Flüchtende unmittelbare Ansprechpartnerin, zu Beginn des Monats März zumeist in Kontakt über die sozialen Netzwerke und Austauschplattformen insbesondere mit Geflüchteten, die an den Grenzen der Ukraine zunächst ausharrten.

Julia Karackov vernetzte sich in kürzester Zeit mit allen relevanten Akteuren in Frankfurt, organisierte Lebensmittelversorgung, sprach mit Gastronomen genauso wie mit dem Deutschen Roten Kreuz oder der Bahnhofsmision. Dabei machte ihr Einsatz schnell die Runde und die Hilferufe zur Unterstützung insbesondere bei der für die Geflüchteten entscheidenden Frage „wohin?“ nahmen eine gewaltige Dimension an. Sie sorgte dafür, dass zeitweise über 400 Menschen, zumeist Mütter mit ihren Kindern und Großeltern, die aus Orten wie Chernihiv, Butscha oder Kiew geflüchtet waren, eine sichere erste Zuflucht finden konnten. Viele dieser Menschen waren tagelang auf einer Irrfahrt durch den östlichen Teil Europas. Die Brandbreite an Schicksalen menschlichen Leids war groß. Von den durch die Bombardierungen traumatisierten Menschen über verletzte Kinder bis zu jenen, die alles verloren hatten, gehörte sie zu denjenigen, die ihnen Hoffnung und Halt gab. Dabei ist die große Anzahl genauso bemerkenswert wie ihr permanenter Rund-um-die-Uhr-Einsatz. Und sie kümmerte sich vor allem sehr persönlich um die Vielzahl der Hilfesuchenden; sie hörte ihnen zu, tröstete und vermittelte damit nicht nur durch eine entsprechend intensive Kommunikation an den Verband im Ergebnis eine Unterbringung, sondern das wichtige Moment von Sicherheit und Vertrauen. Sie vernachlässigte ihren Job wochenlang vollkommen und kümmerte sich um nichts anderes als die Unterstützung der Geflüchteten. Zugleich war sie eine immer umsichtige und kompetente Ansprechpartnerin für die Hotels, den Verband, Behörden oder auch Kindergärten in der Folge, in der sie sich um Betreuungsangebote kümmerte. So hat sie mit einigen Kindergärten in Frankfurt Mutter-Kind-Nachmittage und eine Betreuung organisiert. Sie half allen, auch dem Verband, als Dolmetscherin. All das tat sie ehrenamtlich.